

# Das Abendmahl als Gemeinschaftsmahl

## Anspiel

Das Anspiel kann von einer Kindergruppe und einem Erwachsenen vorgespielt werden.

Gespielt wird eine Unterrichtsszene in der Schule. Es stehen Schultische bereit, an denen Kinder sitzen und ein Lehrertisch. Benötigt werden ein Lehrer und fünf Schüler.

Lehrer (L), Schüler (S1, S2, S3, S4, S5)

**L:** Guten Morgen, liebe Schüler!

**Alle:** Guten Morgen, Herr Lehrer! (Frau Lehrerin!)

**L:** Heute möchte ich mit euch über etwas reden, was manche Menschen vermissen und manche Menschen zu viel haben: Gemeinschaft. Was ist Gemeinschaft?

**S1:** Gemeinschaft ist ein Wort, das zweigeteilt ist. Meine Mutter sagt immer: Ihr schafft mich. Und dann kommt da auch noch das Wort „gemein“ vor. Also: Gemeinschaft kommt von gemein.

**Alle:** Nein!

**S2:** Wir gehören zu einer Gemeinde, die „Gemeinschaft“ heißt. Und weil Papa immer sagt, dass wir nicht so viele Leute sind, denke ich mir das so: Unsere Gemeinschaft ist klein.

**Alle:** Nein!

**S3:** Frau Müller-Ravenstein seufzt immer, weil es in der Gemeinde so viele Aufgaben gibt. Also: Gemeinschaft ist ein Klotz am Bein.

**Alle:** Nein!

**S4:** Mama sagt immer, wenn wir zur Gemeinschaft gehen: Benimm dich bloß. Also: In der Gemeinschaft müssen alle freundlich sein.

**Alle:** Nein!

**S5:** Die Gemeinschaft möchte immer auch andere Leute einladen. Gemeinschaft heißt: Kommt alle herein!

**Alle:** Nein!

**S1:** Herr Lehrer, wir wissen es nicht.

**S2:** Herr Lehrer, sagen Sie es uns.

**S3:** Wenn Sie es uns nicht sagen, müssen wir alle dumm sterben – sagt meine Oma in solchen Fällen immer.

**S4:** Aber wenn Sie es auch nicht wissen ...

**S5:** ... dann müssen Sie eben auch dumm sterben!

**L:** Ich kenne einen, der es erklären kann. Darum lasse ich jetzt hier das Reden sein.

**Alle:** Fein!